

Kinder ihrer Väter.

Von C. Niedberg.

(15. Fortsetzung.)

Hoch und trotzig aufgereckt stand sie vor dem Manne, von dessen Macht und Einfluß sie sich heute so endgültig losgemacht — allein, frei und bereit, Vergeltung zu üben.

Unverwandt blickten sie sich an. Beide mußten, es war für lange Zeit das letztmal.

"Dolores," hub er nochmals an, "Sie glauben, Siegerin zu sein über alles, was Sie heute Schwache, Ermüdete, Elende, nennen. Sie glauben sich auch zur Machtin besessen und wollen vergelten, wo Ihnen allerdings langes, schweres Unrecht gescheh. Heute können Sie und wollen Sie so, aber der fünftägige Hunger, den Sie um Ihr Herz gesetzt haben, wird eines Tages von Ihnen abfallen, ebenso die Bitterkeit und Rachsucht, dann werden Sie wieder empfinden, was die Pflegetochter der braven, frommen Menschen im Kentendort der Piarrens. Auf den Tag will ich hoffen, Dolores, nicht mehr für mich — aber für Sie."

Er ging langsam zur Tür.

"Neben Sie wohl. Wenn alles hier vorbei ist, reise ich zurück; bis dahin gestatten Sie auch meine Hilfe neben der des Herrn von Dreibler mit meiner alten Freundin Willen."

"Seine Hilfe überlegen das kleine, kalte Zimmer, die trübe Lampe, die kalte Wanduhrgeißel, die ihm plötzlich ansah, als sei sie lebendig, und wieder erstarrte ihn das Erbarmen.

"Für diese Nacht würde ich eine Schwester aus dem Elisabethstift; es ist unmöglich für Sie, hier zu bleiben," sagte er schon in der Tür.

"Ich will nicht," drehte sie herab, aber es klang matt und unsicher.

"Leben Sie wohl!"

Kann war kein leiser Schritt auf dem Flur verhallt, da stredete die Lampe auf und erlosch.

Langsam stand Dolores wie versteinert in der Dunkelheit, dann überdachte sie ein fürchterliches, unfassbares Grauen. Das unbeschreibliche, schreckliche Schicksal, welches von der stillen Gestalt im Nebenzimmer ankam, legte sich eisfalt, wie Todesangst auf ihre Seele. Außer sich, gegährt von Furcht, führte sie hinaus, drehte den Schlüssel im Schloss und floh über den Vorplatz in ihr eigenes, elendes Kammerchen.

Dalb bewußtlos, mit bleiswaren Gliedern, fiel sie auf ihr Bett und wegrud den Kopf in die Kissen.

Als nach ein paar Stunden die Schwelger vom roten Kreuz an der Frontier läutete, blieb alles verschlossen und dunkel.

menen, ein Ausdruck hinein, welcher die ganze, wunderbare Schönheit beinträchtigen konnte.

Es trat dann eine herrliche, angstvolle Spannung in ihre Blide, indes die stolzgeschweiften Lippen sich so herbe zusammenpreßten, daß man deutlich sah, die Zeit der Blüte war dahin. Was ein fein beobachtender Physiognomist vielleicht noch anderes aus diesen Zügen gelesen, war den Beschauern wohl nicht offenbar geworden. Diesen aus Horn und Furcht gemischten Ausdruck zeigte ihr Antlitz auch jetzt.

"Sie haben Stadt ist ja noch in Aufregung von gestern Abend her," begann Marie, vorsichtig sondierend, ob sie erzählen dürfte oder nicht, während sie das Serviertischchen mit dem Freyhild an die Chaifelongue vor ihre Herrin rüchte.

"Der Diener von Herrn von Dreibler war vorhin hier; der hat erzählt, im Alunengehöft von Dehne auf der Schloßstraße gäbe es bald keine Blumen mehr, so viele Büttel hat er schon beschaffen müssen für die neue Schloßkammer. Seine Höheit hat auch einen Blumenhof geschickt und die Frau Erbprinzessin einen Rosenstrauß. Na, so was haben wir hier doch noch nicht erlebt."

Nein, so was hatte man in W... noch nicht erlebt!

Die Ministerin stieß die Laffe zurück und sprach auf.

"Du kommst gegen, Marie, ich habe zu schreiben."

Das Mädchen verschwand im Garderobekammer.

Also nicht gut Wetter heute. Das hatte sie wohl vorausgesehen, nachdem die Unidigste getrun abem so fürchterlich aufgeregt aus dem Theater gekommen war.

Und Schlafpulver hatte sie wieder genommen! Mindestens die doppelte Portion, als der Herr Medizinalrat erlaubte. Davon auch wieder die greulichsten Kugen und die Unruhe, Bähgrastia, da ging das Umherlaufen schon los.

Sie sah fohpfsüßelnd durch die Türspalte, dann machte sie sich darüber her, eine Koilette zum Abend durch zu legen.

Die Ministerin schreit indessen wirklich unablässig im Zimmer auf und ab. Eine nervöse Unruhe treibt sie umher.

Welch ein Erfolg gestern Abend! Waren das noch die steifen, blauen Kisten, die sie da wie unzufrieden geberdet hatten? Diese Norddeutschen, die sonst nichts als ihrer vornehmen Ruhe bracht? Das war kein Weisfall mehr, es war halbe Koilette gewesen, ein Bonneraush, wie ihn wohl eine gefeierte Primadonna hervorzurufen vermag; hier jedoch schickte die Macht der Musik, diese blutjunge Geschöpf, entsefelt allein durch ihr Spiel diesen Weisfall zum.

Aber wie hatte sie sich gequält! Und wie ausgezehrt!

Frau von Tokowski warf sich in einen Sessel und stützte das Haupt in die Hand. Wie denn nur!

Rührend, unjagbar lieblich anfangs, die musikalischen Berse mit erschütternder Klage sprechend, und dann wie verandert in der Gelertene. Welche Leidenschaft, welcher Klang in der schwingenden Stimme, glühend, fortgerissen von dem lang zurückgedämmten Hof, und doch jedes Wort klar, es gleichsam wie süßigles Bier auf die Seele der Begleiter tropfend. Das Antlitz leuchtend in trüblichem, besriedigtem Stachelgefühl, in der Wollust, einmal alles herum zu haben vom Herzen, was bis zum Erschüttern dort angehaust lag an Hals und Schenkel.

Bei solcher Jugend so große Reizerschast!

Da hagle keine leidvolle, traurige Mädchenlese, nein, das gegüllte, verfolgte und im Stecker doch noch trüblichende Weis sprach aus jedem dieser Leidenschaft durchdrängten Worte.

Und wie schön dies Mädchen war! Das das wundervolle blond des Haars wohl eht gewesen?

Sie sprang auf und trat vor den Spiegel. Es war ein blond sühlich dem ihren. Auch die Augen waren ähnlich den ihren.

Sie rüß ein zertrümmertes Programm aus der Tasche.

Da stand es: Dolores Freihart!

Was war denn weiter dabel? War sie denn verrückt, daß sie, seitdem sie die Schloßkammer gesehen und diesen Namen gelesen, eine so unzufriedene Angst über sich werden ließ? Gab es den Namen nicht sonst noch in der Welt, wählten Künstlerinnen nicht gerade die seltsamsten? Und schwarzglommende Augen zu goldenem Haar, gab es die nicht auch noch sonst?

Aber der Blick, dieser verästelnde, drohende Blick, der aus diesen Augen über sie hingegleitet war, als nach Schluß der Vorstellung das erdröhnliche Paar die Debitantin in die Loge beschoßen.

Sie mit ihrem Gemahl hatte daneben gestanden, und da slog jener Blick zu ihr hinüber.

Der Prinz war voll Liebenswürdigkeit gewesen, er erwachte auch zu seiner Gemahlin einer früheren Begewnung mit der Künstlerin, wo konnte sie trotz atemlosen Laufens nicht verkehren, und zur Nachfrage ließ sie diese tödliche Angst, die ihr die Kehle zuschnürte, nicht kommen.

Sie lief ratlos in stetig wachsender Aufregung im Zimmer auf und nieder.

Zunmer wieder hörte sie die helle, klingende Stimme des Prinzen "Bravo" durch das Theater rufen und damit das Signal zu dem tolen Weisfall geben.

Satte sie es nicht auch einstmals gehört dies "Bravo" eines begeisterten Publikums, — einstmals, wo es ihr gegolten und — ihm?

Ah fort, fort mit den Bildern! War sie denn krank? Was wollte die Vergangenheit? Warum stieg sie plötzlich so entschuldig, so viel drohender noch als sonst heraus?

Sie blieb neben ihrem Schreibtisch stehen und nahm ein Briefblatt zur Hand.

Diesen Zustand ertrug sie nicht. Gewisheit mußte sie haben, und dann wollte sie tun, was sie in langen Jahren aus Furcht vor Entdeckung nicht gemacht, durch eine, wie sie glaubte, zuverlässige, verschwiegene Person Auskunft verlangen über die Witwe des Majors Müller und deren Pflegetochter.

Obwohl kaum hatte ihre zitternde Hand die Feder eingebracht, so hörte sie im Nebenzimmer die Schritte ihres Gatten.

Einen Augenblick schloß sie wie von Schwindel überfallen die Lider, im Moment aber, wo der Minister eintrat, waren ihre Züge bereits ruhig und gefoh.

Wieviel Jahre, wieviel Seelenangst hatten wohl daran gearbeitet, sie solche Beherrschung zu lehren!

Mit einem Gleichmut, unter welchem sich nur für den schärfsten Beobachter erkennbar, eine gewisse heimliche Scheu verbarg, sah sie ihren Gatten entgegen.

Erst als er ihr ganz nahe gekommen war, erhob sie sich.

"Guten Morgen, Priska! Ich fleh mich bereits zweimal bei Dir melden." Er reichte ihr lässig seine Hand, eine blasse, mager Hand, die sie kaum mit ihren Fingerzpitzen berührte.

"Das tut mir leid. Ich habe mich allerdings heute verschlafen. Ich war angegriffen."

Nein Wunder nach dem Kollisionsfall gestern Abend."

Der Minister ließ sich in einen Sessel gleiten. Seine Bewegungen waren langsam, die Haltung der schmachtigen, mittelgroßen Gestalt war schlaff.

"Du meinst die Vorstellung im Theater?"

"Allerdings, die meine ich. Und ein Nachspiel dieser Vorstellung führt mich zu Dir. Deine Höheit ist natürlich heilige Versicherung, hat auch sogar seine Gemahlin mit in unflamen gemüht — unbegreifliche Unabgibt oder bewundernswerte Abgibt von der hohen Frau — schaltete er malitios lächelnd ein.

"Nun kurz, das prinzipielle Paar hat dort ausgehenden Stern zum See heute Abend sechs Uhr halböffent besohlen, und wir sind ebeno huldreich dazu eingeladen."

Er lieb matt die Lider sinken, so entging ihm das läge Erblichen seiner Gattin.

"Aber wir sind ja zum Diner beim Grafen Krag eingeladen," wandte sie nach einer Weile ein.

Der Minister lächelte, das heißt, er hob leicht die Oberlippe von den sehr weichen, etwas langen Zähnen zurück, wobei seine scharfespannigen markanten Zähne einen unbedeutend sarkastischen Ausdruck bekamen.

"Kind, wie sind um sechs Uhr bei den Sobeliten. Graf Krag, ich bitte Dich, wer denkt heute an Graf Priska! Ich, wie widerwärtig mir dieses Hofieren der Person ist! Widerwärtig, wie all die sogenannten Künstler misstant ihrem Anhang. Gefinde ist's und bleibt's aff."

Kaum war ihm im Anmut das Wort entflohen, als er sich schon darüber ärgerte. Aber er war nicht der Mann, eine Unbedachtsamkeit einzuräumen, und aus dem unbewegten Ansehen seiner Frau lag es nicht, daß seine Aeußerung sie schwer getroffen hatte.

"Gibt es keine Möglichkeit, diese Einladung zu umgehen? Ich fühle mich sehr angegriffen," sagte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Staate

Aus Columbus, Neb.

Columbus, Neb., 18. März. — Frau F. R. Krüger, welche bei ihren Eltern hier den Winter verbrachte, reiste heute morgen mit ihren beiden Kindern nach Atchison, Kanf. und Lincoln, um die Verwandten ihres Gatten zu besuchen.

Frau Walter Biergus, deren Gatte während seines Militärdienstes nach kurzen Eheglück an der Jankenszeta starb, und welche dann den Winter über bei Hohenberger und Chambers in Arbeit stand, hat eine Stelle in der Pantan-Davis Wholesale Co. angenommen.

Frau Grant Conington, Tochter von Herrn und Frau Sam Con. Sr., reiste heute morgen nach dreiwöchentlichem Besuche bei ihren Eltern nach ihrem Heim in Kansas City zurück.

Das auf Mittwoch morgen angelegte Leidenbegräbnis von Thomas Resler, früherem Brauereimeister der Columbus Brewing Co. wurde auf Donnerstag morgen um 9 Uhr verschoben. Dasselbe findet von der katholischen St. Bonaventura Kirche aus statt.

Ungefähr 150 Paare nahmen letzte Nacht am St. Patricks Tanz teil in der Männerkathole. Jedermann schien sich vorzüglich zu amüsieren.

Verwandte und Freunde von Albert Phillips erstellten Nachricht, daß er Camp Mills verlassen hat, wo er sich seit den paar Wochen aufgehalten, nachdem er von Frankreich zurückgekehrt und sich nach Camp Dodge begeben, wo er ausgemustert werden soll.

Vom Countyrichter Gibson wurde den Bezirksinspektoren für Emil Arden und Pr. J. Schmitte, beide von Leiah, Ida. ausgestellt.

Die Schulbehörde versammelt sich heute Abend im Hofschulgebäude, um mit dem Architekten den Neubau einer weiteren Stadtschule zu beraten und ebenfalls weitere Angebote zu erwägen.

Wie Mädchen von Schünler besuchten gestern Abend den Mastenball in der Männerhalle und mochten sich dann in ihrer Car auf die Heimreise. Aber in der Dunkelheit geriet sie an der Nord 21. Str. in eine böse Stelle und mußten von der Garage Hilfe holen und sich nach derselben bringen lassen, wo sie gezwungen waren, die Nacht in ihrer Car zu verbringen. Das war ja ein Narrenball!

Die Local Exemption Board ist sehr beschäftigt mit Abschluß ihrer Arbeit um 1. April. Alle Local Boards erhielten Orden bis zum 1. April ihre Arbeiten fertig zu machen.

Eine hübsche Surprise-Party wurde dem kürzlich aus Frankreich zurückgekehrten Franz Jomicel im Hause seiner Eltern in Shelby erteilt. Obwohl es sein Geburtstag war, hatte der junge Mann keine Abnung und ließ sich wirklich vollständig überraschen.

Aus dem Staate

Aus Des Moines, Ia.

Des Moines, Ia., 19. März. — Eine angenehme Ueberrrasung wurde Herrn F. R. Dohorn an der 21. und Woodland Avenue von seiten etlicher Freunde bereitet, die gekommen waren, den Geburtstag ihres Freundes Fred in freundschaftlicher Weise zu berechnen.

Die Leiche von E. C. Evans wurde am Donnerstag morgen nördlich vom Capitol gefunden; Evans war Kollektor für die National Visent Company, und es ist noch nicht festgestellt worden, ob hier ein Raubmord vorliegt oder nicht.

Einen recht vergnügten Abend verlebte die Gätte des Herrn und Frau Louis Dippel am vergangenen Sonntag. Die Damen des Freundschafsbundes hatten in Erfahrung gebracht, daß Frau Dippels Geburtstag tag sei und haben ihn dann auch die geplante Ueberraschung bereitet, die allen großes Vergnügen machte.

M. A. Bortell, der seit dem Jahre 1888 in Des Moines gelebt hat, ist am Sonnabend im Alter von 71 Jahren gestorben. Er war in musikalischen Kreisen sehr bekannt und war stets ein eifriger Förderer von Gesang und sonstiger Musik.

Des Moines wird gegenwärtig stark von der Einbrecher-Wut beunruhigt. Am Sonntag wurde wieder eine Anzahl Wohnungen und andere Häuser ausgeplündert.

Aus dem Staate

Aus Fremont, Neb.

Fremont, Neb., 18. März. — Das von Dan Springer und Klambek als Office benutzte Gebäude an der Main Straße ist heute abgebrochen worden und wird an der Stelle ein modernes Gebäude ausgeführt werden. Das alte Gebäude war Anfang der Sechziger Jahre aufgeführt worden und war das älteste in dem Block.

J. R. Long ist an der Grippe erkrankt.

Fräulein Jean Williams ist an den Hoden erkrankt. Ihr Schulzimmer wurde fumigiert.

Dr. A. B. Well, der Schwiegerbruder von F. B. Forbes, ist in St. Antony, Idaho, nach kurzer Krankheit gestorben.

F. A. Johnson ist in einem Omaha Hospital an Lungenerkrankung gestorben. Er wird hier begraben werden.

Die Presbyterianer wollen in Fremont \$4000 für den von ihnen gewünschten Fond von \$40.000.000 aufrufen.

Das Begräbnis von Anton Lentz wird Donnerstag von der luth. Dreieinigkeitskirche aus gehalten werden.

Einer der Fremont, Feuertochterlands wurde nach Omaha genommen für Reparatur.

Die militärischen Records von Dodge County werden auf Wunsch der Regierung nach Washington geschickt.

Christoph Knoll ist auf seiner Farm nördlich von Fremont im Alter von 87 Jahren gestorben. Er war mit seinen Eltern im Jahre 1847 von Deutschland eingewandert und die Familie hatte sich zuerst in Milwaukee niedergelassen, von wo sie nach 10 Jahren in diese Nachbarschaft zogen.

Aus dem Staate

Aus Des Moines, Ia.

Des Moines, Ia., 19. März. — Der Gouverneur hat die Herren James S. Krevin von Cedar Rapids und J. E. Mabry von Albia zu Revisoren des Gesetzbuches ernannt. Das dritte Mitglied dieser Kommission ist U. G. Whitney, der jetzige Redakteur des Gesetzbuches und Reporter des Staats-Obergerichtes. Die Mitglieder der Kommission beziehen einen Gehalt von \$25 per Tag. Die Kommission hat das Recht, nötige Hilfsarbeiter in Dienst zu stellen. Sobald die Kommission ihre Arbeit beendet hat, muß eine Spezial-Sitzung der General Assembly berufen werden, um die Revision des Gesetzbuches offiziell anzuerkennen.

Die Legislatur wird jetzt mit den Kosten der Revision sich zu beschäftigen haben, da noch keine Geldbewilligungen noch Vorkehrungen zum Druck des Gesetzbuches getroffen worden sind. Die Zeit zum Einreichen von Bills oder Vorlagen in der Legislatur ist vorüber und die General Assembly muß das vorhandene Material verarbeiten. Vor Torischluß gelang es Ornell von Clinton noch, eine Bill einzubringen, die, wenn angenommen, das Gehalt der Gesetzgeber von \$1000 auf \$2000 per Sitzung erhöhen wird. Senator Evans von Bremer County hat eine Vorlage eingebracht, wonach die Staatskontrolbehörde die Vollmacht erhält, Zementanfragen zu erteilen und, wo immer nötig, das Entgeltswesverfahren zur Erlangung solcher Anlagen in Anwendung zu bringen. Das sogenannte "Sitzungs-Komitee" wird wohl jetzt seine legislatorische Tätigkeit beginnen und für die nächste Wüstener unter den "Bills" halten, um dieselben dem Papierkorb zu überweisen.

Das preiswürdige Essen bei Peter Numpy, Deutsche Küche, 1508 Dodge Straße, 2. Stock.

Öst bringende Kraninge bei Prodegards, 16. und Douglas Str.

Reparaturarbeiten gewünscht.

Gut erfahrener Kabinettmacher, wünschst Säulearbeit, Möbelreparaturen und Tischsäge. Innenaarbeiten, sowie Tür- und Feinstreparaturen. Meine Arbeit garantiert. Bitte zu schreiben: Andrea Kolesoff, 1234 1/2 Süd 15. Str. Omaha, Neb. 3-21-19

Geigen zu verkaufen.

Geigen und Geigen-Ausstattungen zu verkaufen. Ausgezeichnete Lager zum Kostenpreis. Gute Gelegenheit den Profit des Händlers zu erhalten. Wir machen auch Geigen-Reparaturen. — Kenon & Ritter, Zimmer 20, Waldberg Gebäude, 20. und Farnam Strasse, oder Box 3, Omaha Tribune. 4-7-19

Zu verkaufen: Wohl etabliertes Geschäft, Maschinen- und Gebührewerkstoffe; 38 Jahren im Geschäft. Grund für Verkauf. Ich will mich zur Ruhe geben. Unmögl. Wegel, 125 Norfolk Ave., Norfolk, Neb. 4-8-19

Liberty Bonds.

Liberty Bonds. Wir bezahlen bar für Liberty Bonds. Teilweise abbezahlte Quittungen für Bonds und War Savings Stamps. Lewis & Co. Profers, 411 McCague Gebäude. 3-20-19

Kaufe Liberty Bonds

für War. Eigere und gesunde Investments, 7 Prozent bis 10 Prosz.

Geo. Schroeder, 545 Railway Exchange Bldg., Dougl. 3261. ff

Monumente und Marksteine.

Ertreffliche Monumente u. Marksteine. A. Braffe & Co., 4316 Süd 13. Straße, Tel. South 2670. 3-20-19

Elektrisches.

Gebraudete elektrische Motoren. — Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

"Absoluten."

S. Fischer, deutscher Rechtsanwaltschaft und Notar. Grundstücke gepachtet. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Klassifizierte Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate.

Japaner misshandeln amer. Missionäre

Peking, 19. März. — Ein soeben hier aus Korea eingetroffener amerikanischer Missionär meldet, daß deren dortige Kirchen von den Japanern geschloßen und die Prediger gefangen geleitet worden sind. Die amerikanischen Missionäre, auch weibliche, würden in brutaler Weise von der japanischen Polizei behandelt. Zwei amerikanische Frauen wurden von Soldaten mit Kolbenstöcken bedacht. Man hat den amerikanischen Konsul in Seoul um Schutz angerufen.

Streik in der 1ten Visent Fabrik und Krawall.

Clinton, Ia., 19. März. — Zwischen streifenden Unionarbeitern der 1ten Visent Fabrik und solchen, die nicht zur Union gehören, kam es gestern zum offenen Kampfe, bei dem mehrere verwundet wurden. Der Sheriff und die Polizei stellten die Ruhe wieder her.

Manager Richard Stewart von der Visent Fabrik wurde von einem der Angestellten tötlich angegriffen und sein Auto beschädigt.

Frau George Blair hat 14 Jahre lang schwer gelitten

Wieder in guter Gesundheit wie je in ihrem Leben, seitdem sie Tanlac eingenommen. — Nimmt 14 Pfund zu.

"Sie mögen es mir nicht glauben, wenn ich Ihnen sage, daß ich nicht meine Gesundheit verlor hätte, wenn ich mich jetzt erfreue seitdem ich Tanlac einnehme, für die größte Goldmine in der Welt, aber es ist dennoch wahr", sagte Frau George Blair, die an Route 5, Keoria, Ill., wohnhaft ist, während sie dieser Tage mit einem Tanlac Vertreter gesprochen.

"Vor etwa vierzehn Jahren", führt sie fort, "brach ich gesundheitslich zusammen, und zwar plötzlich, und wenn ich an alle die Leiden denke, die ich während dieser Zeit auszuhalten hatte, wüßte ich mich wirklich, daß ich heute noch am Leben bin. Während all dieser Zeit wurde ich nicht was es war, eine gute Maßigkeit zu genießen, ohne nachherigen Verdauungsbeschwerden. Mein Magen befand sich in einem solch schlechten Zustande, daß nur wenige Bissen von irgend welcher Nahrung Stürze und Waise in meinem Magen verurachten, die mir schwere Leiden verursachten. Ich konnte nicht genügend essen, um meine Kräfte zu befesten und so wurde ich langsam immer schwächer und schwächer, bis es mir nicht mehr möglich war, herum zu kommen. Auch meine Nieren plagten mich zum großen Teile, und ich kann einfach die schrecklichen Schmerzen nicht beschreiben, die ich in meinem Kreuz auszuhalten hatte, und wenn ich mich hinsetzte oder hinlegte, war es sehr schwer für mich, wieder aufzustehen. Meine Nerven befinden sich in solch schlimmen Zustande, daß das geringste Geräusch mich erregte und mir nervöse Kopfschmerzen verursachten, die mich oftmals ins Bett brachten für einen ganzen Tag.

Asquith als Präsident der Völkerliga

London, 19. März. — In hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen wird Herbert S. Asquith, früher Ministerpräsident Englands, als Präsident der Völkerliga begünstigt.

Professing übers Meer.

London, 19. März. — Die Briten haben den ersten Schritt getan, den atlantischen Ozean mittels eines Flugzeuges zu kreuzen.

Die Zeitung "Mail" verkündet, daß ganz im geheimen ein Flugzeug, dessen Motor 375 Pferdekraft entwickeln kann, gebaut und nach St. John, N. F. geschickt worden sei, um von dem berühmten australischen Flieger G. Gouker zu einem Ausflug nach England benutzt zu werden. Commander Mackenzie Girdle wird den Flieger begleiten. Man glaubt, daß mit Hilfe der beständig wachsenden Welt- und Nordwest-Winde der Flug gesungen wird. Näher Angaben stehen noch aus.

Man kann über die Welt lachen, sie verachten, sie hassen, aber man darf sich mit ihr nicht entziehen. Sonst kann man gar leicht den Kürzeren ziehen.

Die 38. Iowa General-Assembly

Des Moines, 19. März. — Der Gouverneur hat die Herren James S. Krevin von Cedar Rapids und J. E. Mabry von Albia zu Revisoren des Gesetzbuches ernannt. Das dritte Mitglied dieser Kommission ist U. G. Whitney, der jetzige Redakteur des Gesetzbuches und Reporter des Staats-Obergerichtes. Die Mitglieder der Kommission beziehen einen Gehalt von \$25 per Tag. Die Kommission hat das Recht, nötige Hilfsarbeiter in Dienst zu stellen. Sobald die Kommission ihre Arbeit beendet hat, muß eine Spezial-Sitzung der General Assembly berufen werden, um die Revision des Gesetzbuches offiziell anzuerkennen.

Frau George Blair hat 14 Jahre lang schwer gelitten

Wieder in guter Gesundheit wie je in ihrem Leben, seitdem sie Tanlac eingenommen. — Nimmt 14 Pfund zu.

"Sie mögen es mir nicht glauben, wenn ich Ihnen sage, daß ich nicht meine Gesundheit verlor hätte, wenn ich mich jetzt erfreue seitdem ich Tanlac einnehme, für die größte Goldmine in der Welt, aber es ist dennoch wahr", sagte Frau George Blair, die an Route 5, Keoria, Ill., wohnhaft ist, während sie dieser Tage mit einem Tanlac Vertreter gesprochen.

"Vor etwa vierzehn Jahren", führt sie fort, "brach ich gesundheitslich zusammen, und zwar plötzlich, und wenn ich an alle die Leiden denke, die ich während dieser Zeit auszuhalten hatte, wüßte ich mich wirklich, daß ich heute noch am Leben bin. Während all dieser Zeit wurde ich nicht was es war, eine gute Maßigkeit zu genießen, ohne nachherigen Verdauungsbeschwerden. Mein Magen befand sich in einem solch schlechten Zustande, daß nur wenige Bissen von irgend welcher Nahrung Stürze und Waise in meinem Magen verurachten, die mir schwere Leiden verursachten. Ich konnte nicht genügend essen, um meine Kräfte zu befesten und so wurde ich langsam immer schwächer und schwächer, bis es mir nicht mehr möglich war, herum zu kommen. Auch meine Nieren plagten mich zum großen Teile, und ich kann einfach die schrecklichen Schmerzen nicht beschreiben, die ich in meinem Kreuz auszuhalten hatte, und wenn ich mich hinsetzte oder hinlegte, war es sehr schwer für mich, wieder aufzustehen. Meine Nerven befinden sich in solch schlimmen Zustande, daß das geringste Geräusch mich erregte und mir nervöse Kopfschmerzen verursachten, die mich oftmals ins Bett brachten für einen ganzen Tag.

Asquith als Präsident der Völkerliga

London, 19. März. — In hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen wird Herbert S. Asquith, früher Ministerpräsident Englands, als Präsident der Völkerliga begünstigt.

Professing übers Meer.

London, 19. März. — Die Briten haben den ersten Schritt getan, den atlantischen Ozean mittels eines Flugzeuges zu kreuzen.

Die Zeitung "Mail" verkündet, daß ganz im geheimen ein Flugzeug, dessen Motor 375 Pferdekraft entwickeln kann, gebaut und nach St. John, N. F. geschickt worden sei, um von dem berühmten australischen Flieger G. Gouker zu einem Ausflug nach England benutzt zu werden. Commander Mackenzie Girdle wird den Flieger begleiten. Man glaubt, daß mit Hilfe der beständig wachsenden Welt- und Nordwest-Winde der Flug gesungen wird. Näher Angaben stehen noch aus.

Man kann über die Welt lachen, sie verachten, sie hassen, aber man darf sich mit ihr nicht entziehen. Sonst kann man gar leicht den Kürzeren ziehen.

Welches Vergnügen bereitet sich aus...

Wenigstens 24 Stunden, damit der Körper...

Klassifizierte Anzeigen!

Verlangt — Weiblich.

Eine gute, verlässliche Frau für...

Verlangt — Männlich.

Deutscher, verheiratet, ohne Kinder...

Gesucht wird ein guter Schmeißer...

Gaushilferin gesucht.

Welthäuslerin gesucht. Für zwei Personen, Mutter und Sohn...

Zu verkaufen: Baby Incubator; 150 Eier. Preis \$8. 4237 Ohio Str. 3-19-19.

Kleine Häuser für arme Frau.

Kost und Logis.

Das preiswürdige Essen bei Peter Numpy, Deutsche Küche, 1508 Dodge Straße, 2. Stock.

Öst bringende Kraninge bei Prodegards, 16. und Douglas Str.

Reparaturarbeiten gewünscht.

Gut erfahrener Kabinettmacher, wünschst Säulearbeit, Möbelreparaturen und Tischsäge. Innenaarbeiten, sowie Tür- und Feinstreparaturen. Meine Arbeit garantiert. Bitte zu schreiben: Andrea Kolesoff, 1234 1/2 Süd 15. Str. Omaha, Neb. 3-21-19

Geigen zu verkaufen.

Geigen und Geigen-Ausstattungen zu verkaufen. Ausgezeichnete Lager zum Kostenpreis. Gute Gelegenheit den Profit des Händlers zu erhalten. Wir machen auch Geigen-Reparaturen. — Kenon & Ritter, Zimmer 20, Waldberg Gebäude, 20. und Farnam Strasse, oder Box 3, Omaha Tribune. 4-7-19

Zu verkaufen: Wohl etabliertes Geschäft, Maschinen- und Gebührewerkstoffe; 38 Jahren im Geschäft. Grund für Verkauf. Ich will mich zur Ruhe geben. Unmögl. Wegel, 125 Norfolk Ave., Norfolk, Neb. 4-8-19

Liberty Bonds.

Liberty Bonds. Wir bezahlen bar für Liberty Bonds. Teilweise abbezahlte Quittungen für Bonds und War Savings Stamps. Lewis & Co. Profers, 411 McCague Gebäude. 3-20-19

Kaufe Liberty Bonds

für War. Eigere und gesunde Investments, 7 Prozent bis 10 Prosz.

Geo. Schroeder, 545 Railway Exchange Bldg., Dougl. 3261. ff

Monumente und Marksteine.

Ertreffliche Monumente u. Marksteine. A. Braffe & Co., 4316 Süd 13. Straße, Tel. South 2670. 3-20-19

Elektrisches.

Gebraudete elektrische Motoren. — Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

"Absoluten."

S. Fischer, deutscher Rechtsanwaltschaft und Notar. Grundstücke gepachtet. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Klassifizierte Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate.